

# VEROBALAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

**Inhalt des Hauptblattes:** Abbildung Nr. 1-4. Brautcoiffüren in verschiedenen Arrangements. — 5 und 6. Zwei Quasten zur Verzierung von Schuhschiffen, Decken und dergl. — 7-10. Barbe aus Fivolitätenarbeit. — 11. Fivolitätenrosette zur Garnitur von Fingerringen und dergl. — 12 und 13. Zwei Ecken in point-russe, Platt- und Stiefelstickeren. — 14. Schuhschiffen an die Wand zu hängen (mit Schnitt). — 15-18. Zwei Krüge nebst Manschetten in point-lace-Stickeren (mit Schnitt und Dessin). — 19. Toilettenkissen mit Behälter zu Schmuckfächern. — 20-23. Braut- und Gesellschaftsroiletten (mit Schnitt). — 24-29. Verschiedene Morgenhauben (mit Schnitt). — 30. Gestricktes Fanchon mit Garnitur von farbigem Grosgrainband. — 31. Morgenhaube aus Wignardise und Häfelarbeit (mit Schnitt). — 32. Paletot mit Verschönerung für ältere Damen (mit Schnitt und Dessin). — 33. Schoftaille aus Popeline (mit Schnitt). — 34. Stickeredessin zu einer Decke für kirchliche Zwecke. — 35 und 36. Medaillons in Platt- und Stiefelstickeren. — 37. Rahmen für Photographien. — 38-43. Verschiedene Garnituren zu Unterröden, Kinderkleidern und dergl. — 44 und 45. Tunika nebst Paletot aus Plaids (viereckigen Tüchern) arrangirt (mit Schnitt). — 46. Regen- oder Reise-Capote aus water-proof-Stoff (mit Schnitt). — 47. Regen- oder Reise-Capote mit Taffet-Einfassung (mit Schnitt). — 48 und 49. Morgenrock mit Watteau-Falte (mit Schnitt). — 50. Morgenrock mit Garnitur von türkisch gemustertem Kaschmir (mit Schnitt).

**Inhalt des Supplements:** Die Schnittmuster zu den Abbildungen Nr. 14, 15, 17, 20, 21, 22, 24-29, 31, 32, 33, 44-50. Die Dessins zu den Abbildungen Nr. 15, 17, 32. Die Beschreibungen zu den Abbildungen Nr. 14, 15-29, 32, 33, 44-50.

## Brautcoiffüren in verschiedenen Arrangements.

Hierzu die Abbildungen Nr. 1-4.

Der näheren Beschreibung dieser Brautcoiffüren sind einige allgemeine Bemerkungen über Brautkränze und Schleier voranzuschicken. Die Brautkränze werden noch immer diademartig gewunden, d. h. vorn breit, nach hinten allmählig schmaler. Daß man sie aus Myrte oder wohl auch aus Orangenblüthenzweigen herstellt, ist bekannt. Die Brautschleier werden sehr lang und

Locken ausgeht und einen Lockenschignon ersetzt. Das Arrangement von Kranz und Schleier lehrt die Abbildung Nr. 1. Falls das eigene Haar zu dieser Haarfrisur nicht ausreicht, kann man auch zwei Flechten anstecken.

Abbildung Nr. 3 und 4. Diese Brautcoiffüre besteht in einer recht kleidsamen und leicht ausführbaren Haarfrisur (siehe die Abbildung Nr. 4, welche die Frisur ohne Kranz und Schleier, außerdem ohne die zwei langen Locken an der linken Seite zeigt) und in einem hübsch arrangirten Kranz und Schleier. Zu Aus-



Nr. 1. Brautcoiffüre mit Kranz und Schleier. (Hierzu die Abb. Nr. 2.)



Nr. 2. Haarfrisur zur Brautcoiffüre (Abb. Nr. 1).



Nr. 3. Brautcoiffüre mit Kranz und Schleier. (Hierzu die Abb. Nr. 4.)



Nr. 4. Haarfrisur zur Brautcoiffüre (Abb. Nr. 3).

weit getragen, sie müssen eine Weite von etwa 340, eine Länge von etwa 182 Centimetern haben; selbstverständlich jedoch richtet sich die Länge wie die Weite stets nach der Größe der Figur. Neuerdings werden die unteren Ecken des Brautschleiers derartig abgerundet, daß der gerade Theil jedes Seitenrandes des Schleiers etwa 96 Cent. mißt. Man stellt die Brautschleier meist aus glattem Blondentüll her, seltener wählt man die viel kostbareren gemusterten echten Spitzenchleier. Das Arrangement der Schleier ist sehr verschieden, die Abbildungen Nr. 1 und 3 zeigen zwei Arten des Arrangements.

Abbildung Nr. 1 und 2. Zu Herstellung dieser Brautcoiffüre theilt man zunächst das Haar von Ohr zu Ohr in Vorder- und Hinterhaar ab und scheidet dann auch das Hinterhaar in 2 Hälften; jede dieser Hälften ordnet man in eine dreisträhnige Flechte. Die Flechten bleiben vorläufig unbefestigt. Alsdann kämmt man das Vorderhaar über Crèpès aufwärts, befestigt seine Enden, so daß dieselben nicht sichtbar sind, kreuzt dann die beiden hinteren Flechten, derartig, daß sie dem Nacken in der Weise der Abbildung Nr. 2 (letztere zeigt die zur Brautcoiffüre gehörige Haarfrisur ohne Kranz und Schleier) aufliegen, und ihre Enden oben in der Mitte des Kopfes festgesteckt werden können. Man verbirgt sie daselbst mittelst eines Haarknotens, welcher in lange

führung der Frisur, Abbildung Nr. 4, theilt man zunächst das Haar von Ohr zu Ohr in Vorder- und Hinterhaar, dann das Vorderhaar in 2 Hälften. Das Hinterhaar kämmt man nach der rechten Seite hin, bindet es daselbst hinter dem Ohr mit einem Bande zusammen und arrangirt es dann in eine dreisträhnige Flechte. Letztere legt man derartig, daß sie dem Nacken in der Weise der Abbildung Nr. 4 aufliegt, das Ende der Flechte steckt man an der linken Seite fest, so daß es später von dem Vorderhaar gedeckt wird. Jede Hälfte des gewellten Vorderhaars theilt man in 2 Partien ab; die dem Ohr zunächst liegende Partie wird in der Weise der Abbildung zurückgekämmt, dann arrangirt man auch je die an den mittleren Scheitel treffende Partie des Vorderhaars, so daß sie in der Weise der Abbildungen Nr. 3 und 4 der Stirn und dem zurückgekämmt Vorderhaar aufliegt. Die Enden jeder Hälfte des Vorderhaars windet man in der Weise der Abbildung Nr. 4 lose umeinander, dann steckt man diese Bindungen mit Berücksichtigung der Abbildung hinten auf dem Kopf in der Weise eines Chignons fest. An der linken Seite bringt man nach Angabe der Abbildung Nr. 3 zwei lange Locken an. Den Kranz befestigt man gleichfalls nach Angabe dieser Abbildung mittelst Haarnadeln, desgleichen den ringsum etwa 3 Cent. breit gesäumten Schleier, welcher längs seines oberen geraden Randes,

doch etwa 8 Cent. von diesem entfernt in Falten gelegt und so festgesteckt wird, daß der überstehende Rand eine Rosette bildet (siehe die Abbildung Nr. 3).

[20, 132<sup>a</sup>, 33<sup>b</sup>, 34<sup>a</sup>, 35<sup>b</sup>]

T.

### Zwei Quasten

zur Verzierung von Schutzkissen, Decken und dergl.

Hierzu die Abbildungen Nr. 5 und 6.

Abbildung Nr. 5. Quaste aus grünem Wollenreps und Häkelarbeit. Zur Herstellung der Quaste richtet man zunächst für den Kopf derselben eine 5/2 Cent. lange Röhre her, wozu man einen Cartonstreifen mehrmals um einen Bleistift wickelt und die äußere Querseite mittelst Gummi-arabicum festklebt. Dann unwickelt man die Röhre mit Watte und zwar derartig, daß das obere Ende der Röhre weniger Umfang hat, als das untere Ende. Hierauf bekleidet man den Kopf glatt mit Wollenreps und überspannt ihn mit dunkelgrünen Seidenfäden, die sich in der Weise der Abbildung kreuzen. An dem oberen Ende des Kopfes bringt man eine Schlinge aus grüner Seidenschur und einen mit feinen Maschen von grüner Seide überhäkelten Messingring an. Für den unteren Theil der Quaste schneidet man einen 29 Cent. langen, 10 Cent. breiten geraden Streifen aus grünem Wollenreps, verbindet die Querseiten desselben und legt ihn dann an dem einen (unteren) Längsrande etwa 3 Cent. breit nach der Rückseite um. Auf der Außenseite verziert man den Theil etwa 1 Cent. weit vom unteren Rande entfernt mit 2 Reihen schräger Stielstiche aus grüner Cordonneseide. Am oberen Rande reißt man den Stofftheil, der Breite des unteren Umfangs des Kopfes entsprechend, in Falten und näht ihn in der Weise der Abbildung an denselben fest. Zuvor hat man jedoch dem Kopfe derselben einen zweiten überhäkelten Messingring aufgeschoben. Etwa 1 Cent. von dem unteren Rande der Quaste entfernt, bringt man einen mit feinen Maschen von grüner Seide überhäkelten Messingring von 12 Cent. Umfang derartig auf der Innenseite an, daß die Quaste in der Weise der Abbildung regelmäßige Falten bildet. Schließlich näht man im Inneren der Quaste 3 Seidenschüre fest und verziert die unteren Enden derselben mit kleinen überschürzten Holzägeln.



Nr. 5. Quaste aus Wollenreps und Häkelarbeit zur Verzierung von Schutzkissen, Decken und dergl.

Abbildung Nr. 6. Quaste aus grauem Kaschmir und Häkelarbeit. Für den Kopf der Quaste sind zwei Holzringe von der auf der Abbildung ersichtlichen Form erforderlich. Diese Ringe überzieht man auf der Außenseite zunächst mit Schirting, unwickelt sie dann mit Watte, bekleidet sie glatt mit grauem Kaschmir und verziert sie in der Weise der Abbildung mit langen Stichen von grauer Cordonneseide. Hierauf schiebt man den einen größeren Holzring einer 3/2 Cent. langen, mit grauem Kaschmir bezogenen Cartonröhre auf, befestigt ihn derselbst und bringt auf seinem oberen Rande einen mit feinen Maschen von grauer Cordonneseide überhäkelten Messingring an. Dann näht man nach Abbildung den zweiten, kleineren Holzring auf dem ersten fest und verziert auch diesen mit einem überhäkelten Messingring; außerdem bringt man derselbst eine kleine Schnurklinge an. Für die gehäkelte Verzierung der Quaste arbeitet man um einen Messingring von 5/2 Cent. Umfang 60 f. W., dann eine Tour stets abwechselnd: 1 St. (Stäbchenmaße), 2 Luftm. (Luftmaße), mit letzteren stets 2 W. der vorigen Tour übergegangen, dann noch 1 Tour stets abwechselnd 2 f. W. um die nächste Luftm. der vorigen Tour, 2 Luftm. Um die je 2 Luftm. der vorigen Tour knüpft man zwei je 11 Cent. lange Fäden grauer Cordonneseide derartig, daß dieselben einen etwa 5 Cent. langen Franzensträhnen bilden und knüpft dann je 5 dieser Franzensträhnen in der Weise der Abbildung zusammen. Diesen Ring mit gehäkelter Verzierung schiebt man dem unteren Ende der Cartonröhre auf und näht ihn an dem unteren Holzringe fest. Für den unteren Theil der Quaste richtet man einen 20 Cent. langen, 7 Cent. breiten grauen Kaschmirtheil her, verbindet die Querseiten desselben und verziert ihn nach Abbildung mit graueidener Soutache und mit point-russe-Stickerei von grauer Cordonneseide. Am unteren Rande führt man Lanquettstiche von grauer Cordonneseide über die Soutachebogen aus. Am oberen Rande ordnet man den Kaschmirtheil in 4 Talfalten und näht ihn derartig an der mit Kaschmir beklebten Pappröhre fest, daß je eine der grauen Seidenquasten zwischen je 2 Talfalten trifft.

[20, 476, 77]

G.

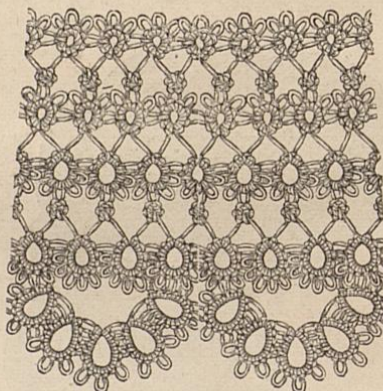
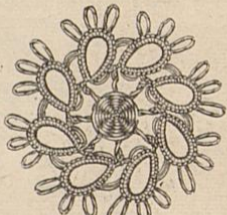
### Barbe aus Fribolitätenarbeit.

Hierzu die Abbildungen Nr. 7-10.

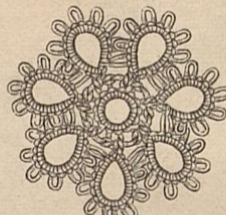
Die Barbe, von welcher Abbildung Nr. 7 das eine Ende in Originalgröße zeigt, ist mit Fribolitätengarn Nr. 120 in Fribolitätenarbeit hergestellt. Sie besteht aus größeren und kleineren Medaillons, welche in der Weise der Abbildung Nr. 7 miteinander verbunden sind. Für das große Medaillon an jedem Ende der Barbe arbeitet man zunächst die 3 mittleren Rosetten (Abbildung Nr. 9 zeigt eine solche Rosette vergrößert) wie folgt: einen Ring aus 14 Dpf. (Dpf. d. h. Doppel-

Nr. 11. Fribolitätenrosette zur Garnitur von Lingerien und dergl.

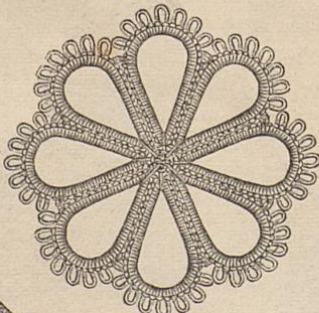
Nr. 7. Theil einer Barbe aus Fribolitätenarbeit. Originalgröße. (Hierzu die Abb. Nr. 8-10.)



Nr. 10. Fribolitätenspitze zur Barbe (Abb. Nr. 7). Vergrößert.



Nr. 8. Fribolitätenrosette zur Barbe (Abb. Nr. 7). Vergrößert.



Nr. 9. Fribolitätenrosette zur Barbe (Abb. Nr. 7). Vergrößert.

knoten, 1 Knoten links, 1 Knoten rechts), 5mal abwechselnd 1 P. (Picot), 2 Dpf., dann noch 1 P., 14 Dpf. In dieser Weise arbeitet man in dichter Reihenfolge noch 7 Ringe, doch hat man bei Ausführung jedes dieser Ringe, anstatt das 1. P. zu bilden, dem letzten P. des zuvor geschürzten Ringes anzuschließen; bei Bildung des letzten Ringes hat man außerdem an Stelle des letzten P. dem ersten P. des ersten Ringes anzuschließen. Anfang und Ende des Arbeitsfadens werden nun zusammengeknüpft und abgeschnitten; in der Mitte der Rosette führt man schließlich mit Berücksichtigung der Abbildung Nr. 9 ein Mädchen aus. Noch ist zu bemerken, daß die 3 Rosetten je mit dem mittleren P. zweier Ringe aneinander geschlungen oder aneinander genäht werden, so daß sie in der Weise der Abbildung Nr. 7 einen geraden Streifen bilden. Alsdann füllt man an beiden Längenseiten des Rosettenstreifens die Zwischenräume zwischen je 2 Rosetten mit 3 kleinen Ringen aus, welche je 6 Dpf. zählen; zwischen dem 3. und 4. Dpf. wird jeder Ring an betreffender Stelle einem P. des Rosettenstreifens angeschlungen; außerdem muß zwischen den Ringen stets ein erforderlich großer Fadenzwischenraum bleiben (s. d. Abbildung Nr. 7). Alsdann umgibt man den Rosettenstreifen mit 2 Touren kleinerer Ringe, jeder Ring der 1. Tour zählt 6 Dpf. und wird in seiner Mitte, also zwischen dem 3. und 4. Dpf., dem Rosettenstreifen angeschlungen; zwischen je zwei Ringen bleibt etwa 1 Centimeter Fadenzwischenraum. An den Querseiten des Rosettenstreifens müssen die Ringe dichter aneinander treffen als an den Längenseiten (s. d. Abbildung Nr. 7). Die Ringe der 2. Tour werden ebenso groß hergestellt, in ihrer Mitte dem Verbindungsfaden zwischen 2 Ringen der vorigen Tour angeschlungen; am Ende dieser Tour wird der Faden abgeschnitten und befestigt. Dann folgt 3. Tour: \* 1 Ring aus 3 Dpf. 5mal abwechselnd 1 P., 2 Dpf.; dann 1 P., 3 Dpf.; dieser Ring wendet man abwärts, dann arbeitet man nach etwa 1/2 Cent. Fadenzwischenraum 1 Ring aus 3 Dpf., dem Verbindungsfaden zwischen 2 Ringen der vorigen Tour angeschlungen, 3 Dpf., die Arbeit gewendet und nach etwa 1/2 Cent. Fadenzwischenraum vom \* wiederholt, doch hat man jetzt, anstatt das 1. P. jedes größeren Ringes zu bilden, dem letzten P. des zuvor gearbeiteten größeren Ringes anzuschließen. Nach Vollendung der Tour knüpft man Anfang und Ende des Arbeitsfadens zusammen und schneidet beide ab. Schließlich umgibt man das Medaillon mit einer Reihe von Rosetten; Abbildung Nr. 8 zeigt eine solche Rosette vergrößert. Für jede Rosette schürzt man einen Ring aus 1 Dpf., 1 P., 6mal abwechselnd 2 Dpf., 1 P., dann noch 1 Dpf. Nach Vollendung des Ringes \* schlingt man den Arbeitsfaden dem nächsten P. an und schürzt nach 1/3 Cent. Fadenzwischenraum 1 Ring aus 2 Dpf. und 9mal abwechselnd 1 P., 2 Dpf., nach etwa 1/3 Cent. Fadenzwischenraum vom \* noch 6mal wiederholt zuletzt den Arbeitsfaden befestigt und abgeschnitten. Diese Rosetten sind mit Berücksichtigung der Abbildung Nr. 7 an das Medaillon und aneinander zu nähen; die großen Medaillons zwischen den beiden Endmedaillons werden in ähnlicher Weise ausgeführt, doch hat man hier für den mittleren Streifen nur 2 Rosetten zu arbeiten, dann rings um diesen Streifen nicht 2, sondern nur 1 Tour kleinerer Fribolitätenringe zu schürzen.

Außerdem dürfen die größeren Ringe der folgenden Tour (3. Tour der Endmedaillons) nicht 9, sondern nur 7 P. zählen. Hat man die erforderliche Anzahl der oben erwähnten Medaillons (die uns vorliegende Barbe, welche eine Länge von 87 Cent. hat, zählt außer den beiden größten Endmedaillons 6 solcher kleineren Medaillons), so verbindet man je 2 der großen Medaillons an den Querseiten mittelst eines kleinen Medaillons, so



Nr. 6. Quaste aus Kaschmir und Häkelarbeit zur Verzierung von Schutzkissen, Decken und dergl.



Nr. 12. Ecke in point-russe-, Platt- und Stielstich-Stickerei, zur Verzierung von Albums, Kissen, Decken und dergl.



Nr. 13. Ecke in point-russe-, Platt- und Stielstich-Stickerei, zur Verzierung von Albums, Kissen, Decken und dergl.

daß also die ganze Farbe 8 große und 7 der zuletzt erwähnten kleinen Medaillons zählt. Letztere arbeitet man wie folgt: Man beginnt mit der mittleren Reihe gegeneinander gefehrter kleiner Ringe: 1 Ring aus 3 Dpf., 1 kurzen P., 3 Dpf.; dann wendet man den Ring und arbeitet \* nach etwa  $\frac{1}{2}$  Cent. Fadenzwischenraum einen eben solchen Ring, wendet diesen und wiederholt vom \* bis die Reihe im Ganzen 22 Ringe zählt, also 11 aufwärts und 11 abwärts gefehrte Ringe. Rings um diese Reihe arbeitet man nun 1 Tour kleiner Ringe wie folgt: den Arbeitsfaden dem P. des 1. Ringes angehängt, \* nach  $\frac{1}{2}$  Cent. Fadenzwischenraum schürzt man hierauf 1 Ring aus 2 Dpf., 1 P., 2 Dpf., schlingt nach  $\frac{1}{2}$  Cent. Fadenzwischenraum dem P. des folgenden Ringes derselben Reihe an und wiederholt vom \*; an den Querseiten des Streifens hat man jedoch einige Ringe mehr zu arbeiten, damit das Medaillon sich da selbst nicht spanne; man schlingt hierbei dem Verbindungsfaden der mittleren Reihe an. Am Ende der Tour werden Anfang und Ende des Arbeitsfadens befestigt. Im Anschluß an diese Tour schürzt man nun 1 Tour gegeneinander gefehrter Ringe wie folgt: \* 1 Ring aus 2mal abwechselnd 2 Dpf., 1 P.; dann

nach 2 Dpf., dem P. des nächsten Ringes der vorigen Tour angehängt, 2 Dpf., 1 P., 2 Dpf., 1 P., 2 Dpf. Nun wendet man die Arbeit und schürzt nach etwa  $\frac{1}{2}$  Cent. Fadenzwischenraum einen Ring aus 2 Dpf. und 7mal abwechselnd 1 P., 2 Dpf.; die Arbeit gewendet und nach  $\frac{1}{2}$  Cent. Fadenzwischenraum vom \* weitergehend wiederholt, doch hat man die Ringe jeder Reihe nach Abbildung aneinander zu schlingen. Damit das Medaillon sich an den Querseiten nicht spanne, hat man daselbst in dieser Tour einige Ringe mehr zu arbeiten (s. d. Abbildung Nr. 7). Man näht die vollendeten Medaillons nach Abbildung Nr. 7 an ihren Querseiten zusammen. Auf die freien Außenränder jedes der 8 größeren Medaillons arbeitet man folgende Spitze mit Berücksichtigung der Abbildungen Nr. 7 und 10; letztere Abbildung zeigt einen Theil dieser Spitze vergrößert. Die 1. Tour der Spitze besteht aus 2 Reihen gegeneinander gefehrter Ringe; zunächst arbeitet man \* einen der größeren Ringe (s. d. oberen geraden Rand der Spitze, Abbildung Nr. 10) aus 2 Dpf., 1 P., 4mal abwechselnd 1 Dpf., 1 P.; dann noch 2 Dpf. Diesen Ring wendet man abwärts und schürzt hierauf nach  $\frac{1}{2}$  Cent. Fadenzwischenraum 1 Ring aus 3 Dpf., 1 P., 3 Dpf.; den eben geschürzten Ring wieder abwärts gewendet und nach  $\frac{1}{2}$  Cent. Fadenzwischenraum vom \* weitergehend wiederholt. Bei Ausführung der größeren Ringe hat man jedoch jetzt, anstatt das 1. P. jedes Ringes zu bilden, dem letzten P. nach Abbildung anzuschlingen. Am Ende der Tour wird der Arbeitsfaden befestigt und abgesehritten. Die 2. Tour besteht gleichfalls aus 2 Reihen gegeneinander gefehrter Ringe und zwar arbeitet man zunächst \* 1 Ring aus 2 Dpf., 1 P., 1 Dpf., 1 P., 1 Dpf., dem P. eines kleinen Ringes der vorigen Tour angehängt, 1 Dpf., 1 P., 1 Dpf., 1 P., 2 Dpf., die Arbeit gewendet, nach  $\frac{2}{3}$  Cent. Fadenzwischenraum 1 Ring aus 2 Dpf., 6mal abwechselnd 1 P., 1 Dpf., dann noch 1 P., 2 Dpf. Nun wendet man wieder die Arbeit und wiederholt nach  $\frac{2}{3}$  Cent. Fadenzwischenraum vom \*; die Ringe sind jedoch nach Abbildung aneinander zu schlingen. 3. Tour: \* 1 Ring aus 3 Dpf., dem mittleren P. des nächsten großen

**Nr. 15. Theil eines Kragens in point-lace-Stickerei.** (Hierzu die Abb. Nr. 16.) Schnitt, Dessin und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 25.

Ringes der vorigen Tour angehängt, 3 Dpf., die Arbeit gewendet, nach  $\frac{2}{3}$  Cent. Fadenzwischenraum 1 Ring aus 2 Dpf. und 5mal abwechselnd 1 P., 1 Dpf.; dann noch 1 P., 2 Dpf.; die Arbeit gewendet und nach  $\frac{2}{3}$  Cent. Fadenzwischenraum vom \* weitergehend wiederholt; die großen Ringe dieser Tour werden nach Angabe der Abbildung Nr. 10 aneinander geschlungen. 4. Tour: Man hält jetzt die Spitze so, daß die 3. Tour nach oben gefehrt ist, schlingt den Arbeitsfaden dem Verbindungspicot zwischen den nächsten beiden großen Ringen der vorigen Tour an, arbeitet nach etwa  $\frac{2}{3}$  Cent. Fadenzwischenraum 1 Ring aus 2 Dpf., dem mittleren P. des 1. der erwähnten beiden Ringe angehängt, 2 Dpf., 6mal abwechselnd 1 P., 2 Dpf., \* nach  $\frac{1}{2}$  Cent. Fadenzwischenraum 1 Ring aus 2 Dpf., dem letzten P. des zuvor gearbeiteten Ringes angehängt, 2 Dpf., dem nächsten P. des vorigen Ringes angehängt, 2 Dpf., dann noch 5mal abwechselnd 1 P., 2 Dpf.; je nach  $\frac{1}{2}$  Cent. Fadenzwischenraum schürzt man noch 3 solcher Ringe; bei Ausführung des 3. Ringes hat man, anstatt das letzte P. zu bilden, dem mittleren P. des drittfolgenden Ringes der 3. Tour anzuschlingen. Hierauf schlingt man den Arbeitsfaden dem Verbindungspicot zwischen dem er-

**Nr. 14. Schutzkissen an die Wand zu hängen.** (Hierzu die Abb. Nr. 5.) Schnitt und Besch.: Rückers. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 54.

weitergehend wiederholt; die großen Ringe dieser Tour werden nach Angabe der Abbildung Nr. 10 aneinander geschlungen. 4. Tour: Man hält jetzt die Spitze so, daß die 3. Tour nach oben gefehrt ist, schlingt den Arbeitsfaden dem Verbindungspicot zwischen den nächsten beiden großen Ringen der vorigen Tour an, arbeitet nach etwa  $\frac{2}{3}$  Cent. Fadenzwischenraum 1 Ring aus 2 Dpf., dem mittleren P. des 1. der erwähnten beiden Ringe angehängt, 2 Dpf., 6mal abwechselnd 1 P., 2 Dpf., \* nach  $\frac{1}{2}$  Cent. Fadenzwischenraum 1 Ring aus 2 Dpf., dem letzten P. des zuvor gearbeiteten Ringes angehängt, 2 Dpf., dem nächsten P. des vorigen Ringes angehängt, 2 Dpf., dann noch 5mal abwechselnd 1 P., 2 Dpf.; je nach  $\frac{1}{2}$  Cent. Fadenzwischenraum schürzt man noch 3 solcher Ringe; bei Ausführung des 3. Ringes hat man, anstatt das letzte P. zu bilden, dem mittleren P. des drittfolgenden Ringes der 3. Tour anzuschlingen. Hierauf schlingt man den Arbeitsfaden dem Verbindungspicot zwischen dem er-

weitergehend wiederholt; die großen Ringe dieser Tour werden nach Angabe der Abbildung Nr. 10 aneinander geschlungen. 4. Tour: Man hält jetzt die Spitze so, daß die 3. Tour nach oben gefehrt ist, schlingt den Arbeitsfaden dem Verbindungspicot zwischen den nächsten beiden großen Ringen der vorigen Tour an, arbeitet nach etwa  $\frac{2}{3}$  Cent. Fadenzwischenraum 1 Ring aus 2 Dpf., dem mittleren P. des 1. der erwähnten beiden Ringe angehängt, 2 Dpf., 6mal abwechselnd 1 P., 2 Dpf., \* nach  $\frac{1}{2}$  Cent. Fadenzwischenraum 1 Ring aus 2 Dpf., dem letzten P. des zuvor gearbeiteten Ringes angehängt, 2 Dpf., dem nächsten P. des vorigen Ringes angehängt, 2 Dpf., dann noch 5mal abwechselnd 1 P., 2 Dpf.; je nach  $\frac{1}{2}$  Cent. Fadenzwischenraum schürzt man noch 3 solcher Ringe; bei Ausführung des 3. Ringes hat man, anstatt das letzte P. zu bilden, dem mittleren P. des drittfolgenden Ringes der 3. Tour anzuschlingen. Hierauf schlingt man den Arbeitsfaden dem Verbindungspicot zwischen dem er-

wählten drittfolgenden und dem vor demselben befindlichen Ringe der 3. Tour an, führt ihn auf der Rückseite bis zu dem zweitfolgenden Verbindungspicot, schlingt ihn diesem an, arbeitet nach etwa  $\frac{2}{3}$  Cent. Fadenzwischenraum 1 Ring aus 2 Dpf., dem mittleren P. des nächsten Ringes der 3. Tour angehängt, 2 Dpf., 1 P., 2 Dpf., dem letzten Ringe des vorigen Bogens nach Abbildung angehängt, 2 Dpf., 4mal abwechselnd 1 P., 2 Dpf., dann vom \* weitergehend wiederholt. Hiermit ist die Spitze vollendet. Man näht die Spitze nach ihrer Vollendung dem betreffenden Medaillon nach Abbildung Nr. 7 an. Die Querränder der Spitze müssen an die kleinen Medaillons treffen, mittelst welcher die großen Medaillons verbunden sind. Auf die noch freien Außenränder der erwähnten kleinen Medaillons arbeitet man 1 Ring aus 2 Dpf., dem mittleren P. des nächsten freien Ringes am Außenrande des kleinen Medaillons angehängt, 2 Dpf., nach  $\frac{3}{4}$  Cent. Fadenzwischenraum einen eben solchen Ring und so fort. 2. Tour: 1 Ring aus 3 Dpf., dem Verbindungsfaden zwischen 2 Ringen der vorigen Tour angehängt, 3 Dpf., nach 1 Cent. Fadenzwischenraum einen eben solchen Ring und so fort. Diese beiden Touren arbeitet man noch 2mal und zwar hat

man jetzt die Ringe stets dem Verbindungsfaden zwischen 2 Ringen der vorigen Tour anzuschlingen, außerdem sind die Touren an beiden Seiten je um 1 Ring länger herzustellen. Die 7. Tour besteht aus 2 Reihen gegeneinander gefehrter Ringe, welche wie die gegeneinander gefehrten Ringe am Außenrande der kleinen Medaillons ausgeführt werden. Dieser Tour schließt sich dann 1 Reihe fünfblättriger Rosetten in der Weise der Abb. Nr. 7 an. Jedes Blatt dieser Rosetten zählt 3 Dpf., 5mal abwechselnd 1 P., 1 Dpf.; dann noch 1 P., 3 Dpf. Nach Ausführung der 5 Blätter, welche in dichter Reihenfolge herzustellen sind, knüpft man Anfang und Ende des Arbeitsfadens zusammen und schneidet sie ab. Man schlingt oder näht die Rosetten nach Angabe der Abbildung Nr. 7 an die Ringe der 7. Tour und an einander. Der so gebildete Fribolitätenheil muß mit beiden Seitenrändern an die betreffenden, mit Spitze umgebenen großen Medaillons treffen (siehe die Abbildung Nr. 7). Hiermit ist die Farbe vollendet.

**Nr. 17. Theil eines Kragens in point-lace-Stickerei.** (Hierzu die Abb. Nr. 18.) Schnitt, Dessin und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 24.

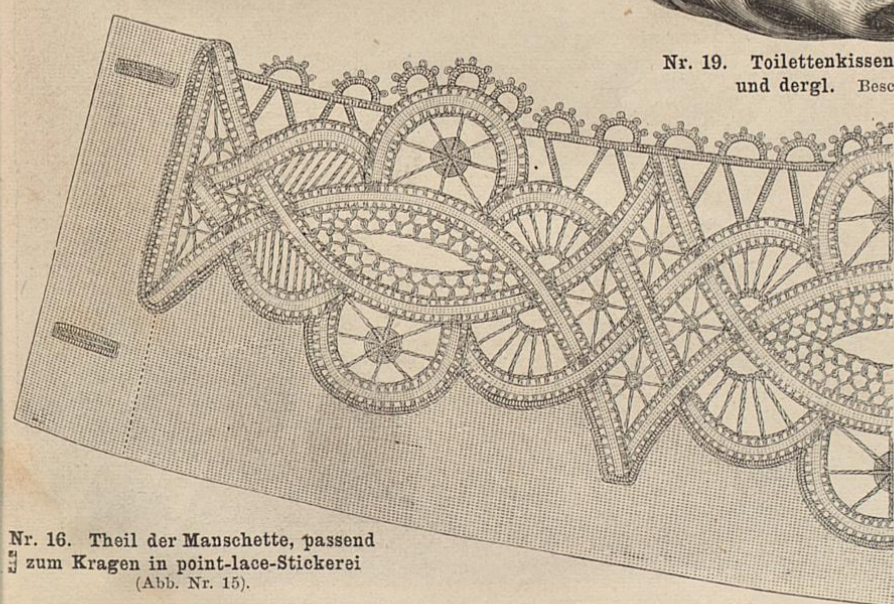
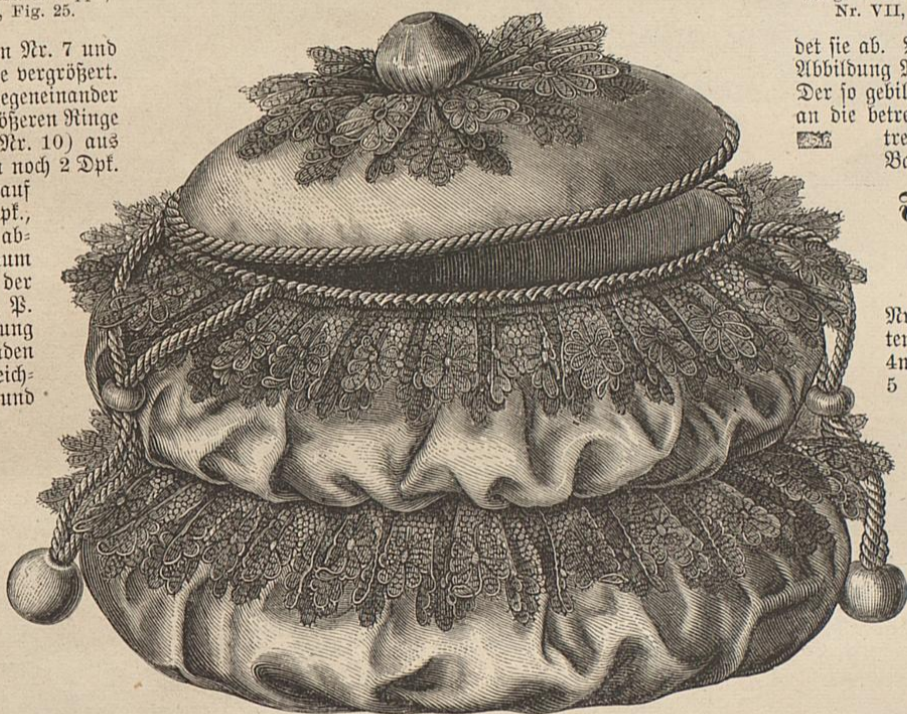
Man schürzt für diese Rosette mit Fribolitätengarn Nr. 100 einen Ring aus 6 Dpf. (Dpf., d. h. Doppelpicot), 1 Knoten links, 1 Knoten rechts), 1 P. (Picot), 4mal abwechselnd 3 Dpf., 1 P., dann 5 Dpf., 1 P., 5 Dpf.; hierauf schlingt man den Arbeitsfaden nach  $\frac{1}{2}$  Cent. Fadenzwischenraum dem letzten P. des eben gearbeiteten Ringes an, schürzt nun noch 7 Ringe wie den vorigen, doch hat man jeden derselben, anstatt das 1. P. zu bilden, dem 5. P. des zuvor gearbeiteten Ringes anzuschlingen; außerdem hat man bei Ausführung des letzten Ringes, anstatt das vorletzte P. zu bilden, dem 1. P. des ersten Ringes anzuschlingen. Zuletzt schlingt man den Arbeitsfaden dem letzten P. des zuletzt gearbeiteten Ringes an und knüpft Anfang und Ende des Arbeitsfadens fest zusammen. Die so weit hergestellte Rosette ver-

**Fribolitätenrosette zur Garnitur von Lingerien und dergl.**

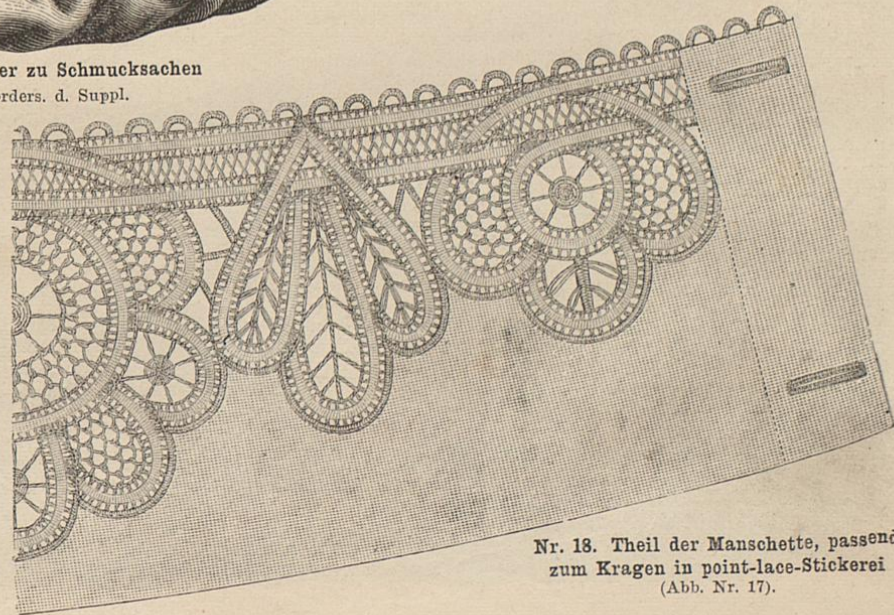
(Hierzu die Abbildung Nr. 11.)

Man schürzt für diese Rosette mit Fribolitätengarn Nr. 100 einen Ring aus 6 Dpf. (Dpf., d. h. Doppelpicot), 1 Knoten links, 1 Knoten rechts), 1 P. (Picot), 4mal abwechselnd 3 Dpf., 1 P., dann 5 Dpf., 1 P., 5 Dpf.; hierauf schlingt man den Arbeitsfaden nach  $\frac{1}{2}$  Cent. Fadenzwischenraum dem letzten P. des eben gearbeiteten Ringes an, schürzt nun noch 7 Ringe wie den vorigen, doch hat man jeden derselben, anstatt das 1. P. zu bilden, dem 5. P. des zuvor gearbeiteten Ringes anzuschlingen; außerdem hat man bei Ausführung des letzten Ringes, anstatt das vorletzte P. zu bilden, dem 1. P. des ersten Ringes anzuschlingen. Zuletzt schlingt man den Arbeitsfaden dem letzten P. des zuletzt gearbeiteten Ringes an und knüpft Anfang und Ende des Arbeitsfadens fest zusammen. Die so weit hergestellte Rosette ver-

**Nr. 19. Toilettenkissen mit Behälter zu Schmucksachen und dergl.** Beschreibung: Vorders. d. Suppl.



**Nr. 16. Theil der Manschette, passend zum Kragen in point-lace-Stickerei** (Abb. Nr. 15).



**Nr. 18. Theil der Manschette, passend zum Kragen in point-lace-Stickerei** (Abb. Nr. 17).



Nr. 20. Kleid mit Doppelrock aus weissem Grosgrain.

Nr. 21. Anzug für ältere Damen.

Nr. 22. Kleid mit Schosstulle von weissem Atlas.

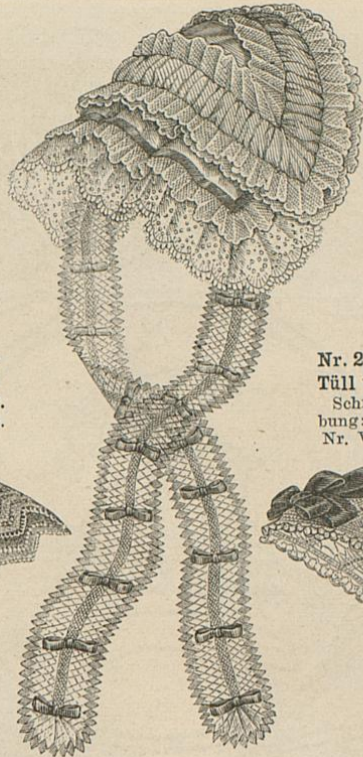
Nr. 23. Gesellschafts-Toilette für junge Damen.



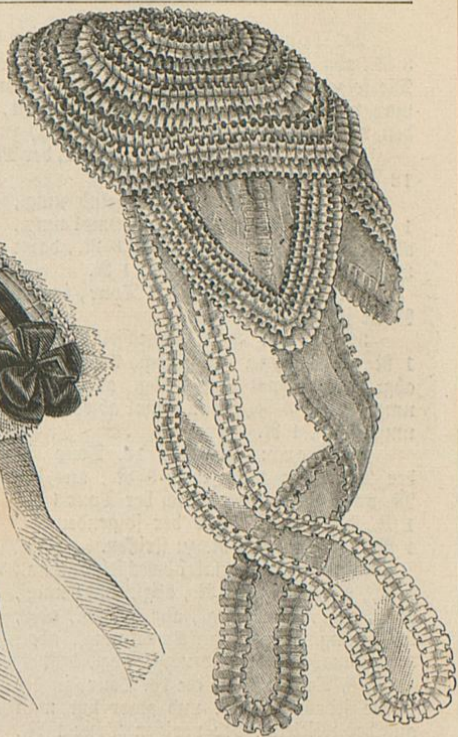
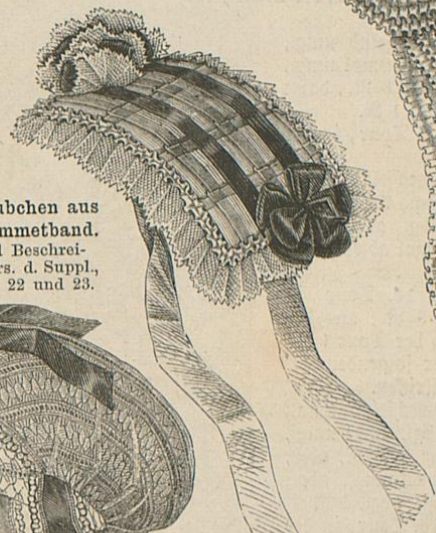
Nr. 24. Morgenhaube aus Mull. Schnitt und Beschreibung: Vorderf. d. Suppl., Nr. V, Fig. 20 und 21.



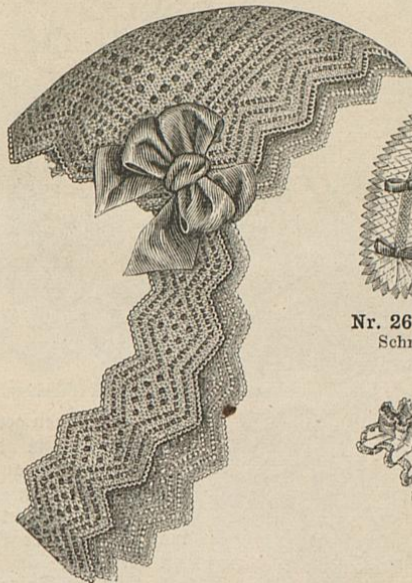
Nr. 27. Morgenhaube aus Mull mit Schleifengarnitur. Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl. Nr. XV, Fig. 48.



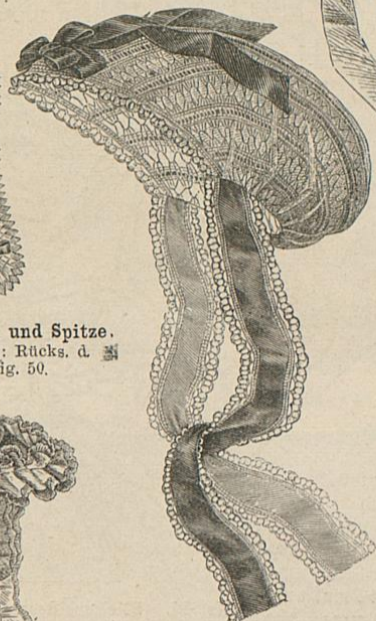
Nr. 28. Häubchen aus Tüll und Sammetband. Schnitt und Beschreibung: Vorderf. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 22 und 23.



Nr. 25. Morgenhaube aus Tüll mit Rüschengarnitur. Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 52 und 53.



Nr. 26. Haube aus Mull und Spitze. Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 50.



Nr. 31. Morgenhaube aus Mignardise und Häkelarbeit. Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 49.



Nr. 30. Gestricktes Fanchon mit Garnitur von farbigem Grosgrainband.

ziert man in ihrer Mitte nach Abbildung mit einem Mädchen.

**Zwei Ecken in point-russe-, Platt- und Stiefstichstickerei.**

Hierzu die Abbildungen Nr. 12 und 13. Diese Ecken eignen sich zur Verzierung von Albums, Kissen, Decken und dergl. Sie sind auf einem Fond von hellgrauem Tuch theils mit einfarbiger, theils mit chinirter Cordonnetschleife ausgeführt. Die Abbildungen lassen die Ausführung der Stickerei, sowie die verschiedenen Nuancen deutlich erkennen. Für den Fond kann man auch Sammet, Atlas, Grosgrain oder Leder wählen.

**Schulstücken an die Wand zu hängen.**

Hierzu die Abbildung Nr. 14. — Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 54.

**Zwei Kragen nebst Manschetten in point-lace-Stickerei.**

Hierzu die Abbildungen Nr. 15-18. — Schnitt, Dessin und Beschreib.: Vorderf. d. Suppl., Nr. VII und VIII, Fig. 24 und 25.

**Toilettenkissen mit Behälter zu Schmucksachen.**

Hierzu die Abbildung Nr. 19. — Beschreibung: Vorderf. d. Suppl.

**Brant- und Gesellschafts-toiletten.**

Hierzu die Abbildungen Nr. 20-23. — Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. X-XII, Fig. 30-42.

**Morgenhaube aus Mull.**

Hierzu die Abbildung Nr. 24. — Schnitt und Beschreibung: Vorderf. d. Suppl., Nr. V, Fig. 20 und 21.

Nr. 29. Fanchonhäubchen aus Mull und Spitze. Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 51.

**Morgenhaube aus Tüll mit Rüschengarnitur.**

Hierzu die Abbildung Nr. 25. — Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 52 und 53.

**Haube aus Mull und Spitze.**

Hierzu die Abbildung Nr. 26. — Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 50.

**Morgenhaube aus Mull mit Schleifengarnitur.**

Hierzu die Abbildung Nr. 27. — Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 48.

**Häubchen aus Tüll und Sammetband.**

Hierzu die Abbildung Nr. 28. — Schnitt und Beschreibung: Vorderf. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 22 und 23.

**Fanchonhäubchen aus Mull und Spitze.**

Hierzu die Abbildung Nr. 29. — Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 51.

**Gestricktes Fanchon.**

Hierzu die Abbildung Nr. 30.

Das Fanchon, welches an Stelle einer Morgenhaube getragen werden kann, ist mit Fritoliätengarn Nr. 30 gestrickt, an der Seite mit einer Schleife aus blauem Grosgrainbande garnirt. Zu Nachfertigung des Fanchons arbeitet man zunächst den carreauförmigen Fond, dann die Spitze, welche denselben umgibt, mit den Scharpes im Zusammenhange. Man beginnt den Fond mit einem Umschlage von 4 R. (Mädchen) und arbeitet darauf: 1. Tour: umg. (umgeschlagen), die übrigen R. rechts. (Rechts, d. h. R. rechts gestrickt). Wie diese Tour werden sämtliche mit einer ungeraden Zahl bezeichneten Touren des Fonds gearbeitet, die Umschlagfäden strickt man stets als R. ab. 2. Tour: umg., 1 R., abg. (abgenommen, d. h. 2 R. zusammengestrickt), umg., 2 R. 4. Tour: umg., 1 R., abg., umg., 1 R., umg., abg., 1 R. 6. Tour: umg., 1 R., abg., umg., 3 R., umg., abg., 1 R. 8. Tour: 2mal abwechselnd umg., 1 R., abg.; dann umg., 2 R., umg., abg., 1 R. 10. Tour: 2mal abwechselnd umg., 1 R., abg.; dann umg., 1 R., umg., abg., 1 R., umg., abg., 1 R. 12. Tour: 2mal abwechselnd umg., 1 R., abg.; dann umg., 3 R., hierauf 2mal abwechselnd umg., abg., 1 R. 14. Tour: 3mal abwechselnd umg., 1 R., abg.; dann umg., 2 R. und 2mal abwechselnd umg., abg., 1 R. 16. Tour: 3mal abwechselnd umg., 1 R., abg.; dann umg., 1 R. und 3mal abwechselnd umg., abg., 1 R. 18. Tour: 3mal abwechselnd umg., 1 R., abg.; dann umg., 3 R. und 3mal abwechselnd umg., abg., 1 R. 20. und 22. Tour: wie die 18. Tour, in der Mitte der 20. Tour jedoch nicht 3, sondern 5, in der Mitte der 22. Tour 7 R.



Nr. 32. Paletot mit Verschnürung für ältere Damen. Schnitt, Dessin und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 26-29.



Nr. 33. Schosstaille aus Popeline. Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 43-45.

Nr. 22. Kleid mit Schosstaille von weissem Atlas. Nr. 23. Kleid mit Schosstaille von weissem Atlas. Nr. 24. Kleid mit Schosstaille von weissem Atlas. Nr. 25. Kleid mit Schosstaille von weissem Atlas. Nr. 26. Kleid mit Schosstaille von weissem Atlas. Nr. 27. Kleid mit Schosstaille von weissem Atlas. Nr. 28. Kleid mit Schosstaille von weissem Atlas. Nr. 29. Kleid mit Schosstaille von weissem Atlas. Nr. 30. Kleid mit Schosstaille von weissem Atlas. Nr. 31. Kleid mit Schosstaille von weissem Atlas. Nr. 32. Kleid mit Schosstaille von weissem Atlas. Nr. 33. Kleid mit Schosstaille von weissem Atlas.

24. Tour: 3mal abwechselnd umg., 1 R., abg.; dann umg., 3 R., abg., 2mal umg., 4 R., 3mal abwechselnd umg., abg., 1 R. Die folgende (25.) Tour strickt man in bekannter Weise, doch hat man hier, wie auch im Verlauf der Arbeit, stets aus den 2mal Umschlagen 1 R., 1 L. (Links) zu stricken.

26. Tour: Wie die 18. Tour, in der Mitte jedoch 12 R.

28. Tour: 3mal abwechselnd umg., 1 R., abg.; umg., 3 R., abg., 2mal umg., abg., abg., 2mal umg., abg., 3 R., dann 3mal abwechselnd umg., abg., 1 R.

30. Tour: Wie die 18. Tour, in der Mitte jedoch 16 R.

32. Tour: 3mal abwechselnd umg., 1 R., abg.; umg., 3 R., abg., 2mal umg., abg., abg., 2mal umg., abg., 3 R., dann 3mal abwechselnd umg., abg., 1 R.

34. Tour: Wie die 18. Tour, in der Mitte hat man jedoch 8 R., aus der M. vor dem mittleren Loch der Tour 1 R., 1 L., dann 2 R., aus der folgenden M. 1 R., 1 L., dann 8 R. zu stricken.

36. Tour: 3mal abwechselnd umg., 1 R., abg.; umg., 3 R., abg., 2mal umg., abg., abg., 2mal umg., abg., 2 R., abg., 2mal umg., abg., abg., 2mal umg., abg., 3 R., 3mal abwechselnd umg., abg., 1 R.

38. Tour: Wie die 18. Tour, in der Mitte jedoch 27 M., und zwar hat man aus der Mittelm. der vorigen Tour 1 R., 1 L. zu stricken.

40. Tour: 3mal abwechselnd umg., 1 R., abg.; umg., 3 R., abg., 2mal umg., abg., abg., 2mal umg., abg., 7 R., abg., 2mal umg., abg., abg., 2mal umg., abg., 3 R., dann 3mal abwechselnd umg., abg., 1 R.

42. Tour: Wie die 18. Tour, in der Mitte jedoch 31 M.



Nr. 35. Medaillon in Platt- und Stielstichstickerei zur Verzierung von Notizbüchern und dergl.

umg., abg., 4 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., 1 R., umg., abg., 1 R., umg., abg., 4 R., abg., 2mal umg., abg., abg., 2mal umg., abg., 3 R., dann 3mal abwechselnd umg., abg., 1 R.

54. Tour: 3mal abwechselnd umg., 1 R., abg.; umg., 15 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., 3 R., umg., abg., 1 R., umg., abg., 15 R.; dann 3mal abwechselnd umg., abg., 1 R.

56. Tour: 3mal abwechselnd umg., 1 R., abg.; umg., 3 R., abg., 2mal umg., abg., abg., 2mal umg., abg., 4 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., 2 R., umg., abg., 1 R., umg., abg., 4 R., abg., 2mal umg., abg., abg., 2mal umg., abg., 3 R., 3mal abwechselnd umg., abg., 1 R.

58. Tour: 3mal abwechselnd umg., 1 R., abg.; dann umg., 15 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., 1 R., umg., abg., 1 R., umg., abg., 1 R., umg., abg., 15 R., 3mal abwechselnd umg., abg., 1 R.

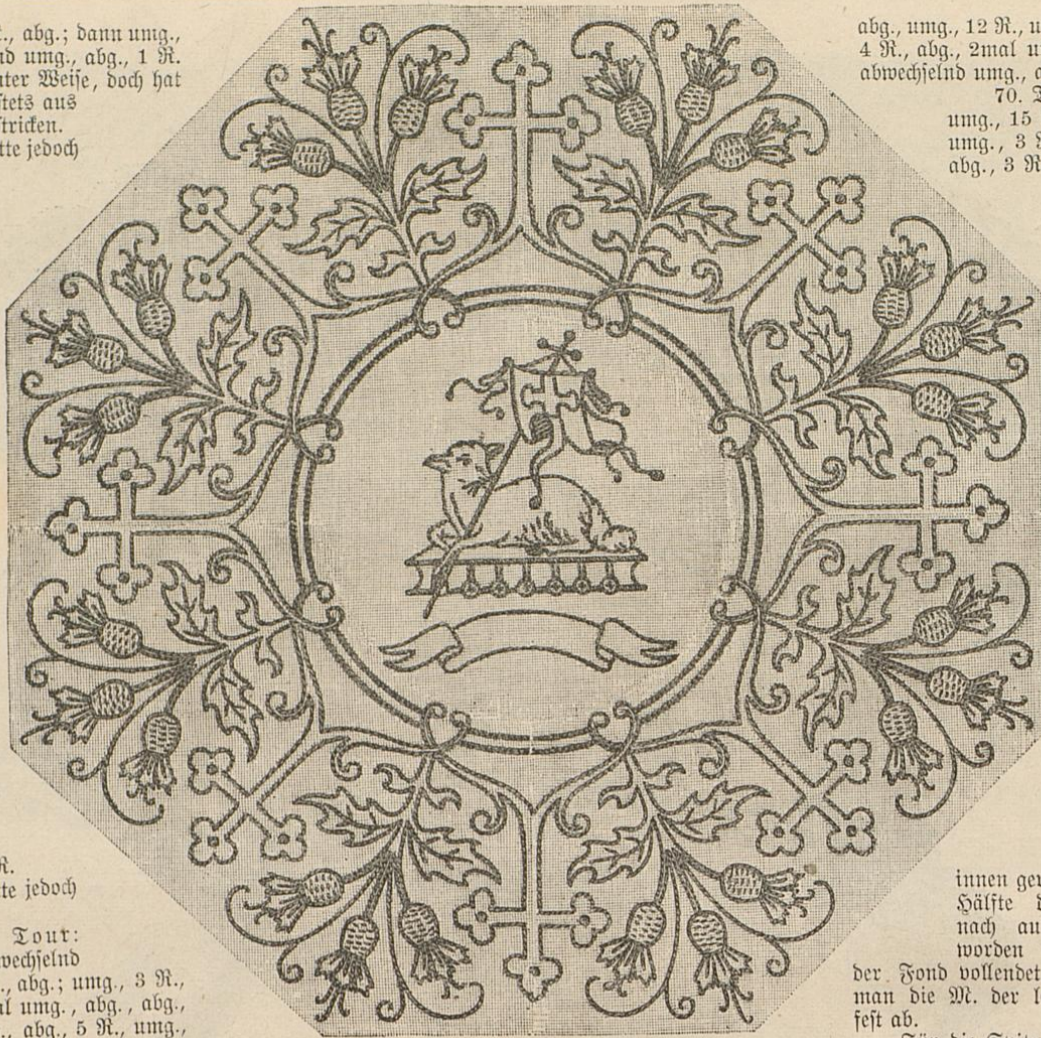
60. Tour: 3mal abwechselnd umg., 1 R., abg.; umg., 3 R., abg., 2mal umg., abg., abg., 2mal umg., abg., 4 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., 3 R., umg., abg., 1 R., umg., abg., 1 R., umg., abg., 4 R., abg., 2mal umg., abg., abg., 2mal umg., abg., 3 R., 3mal abwechselnd umg., abg., 1 R.

62. Tour: 3mal abwechselnd umg., 1 R., abg.; umg., 15 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., 5 R., umg., abg., 1 R., umg., abg., 1 R., umg., abg., 15 R., 3mal abwechselnd umg., abg., 1 R.

64. Tour: 3mal abwechselnd umg., 1 R., abg.; umg., 3 R., abg., 2mal umg., abg., abg., 2mal umg., abg., 4 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., 3 R., aus der folgenden M. 1 R., 1 L., dann 3 R., umg., abg., 1 R., umg., abg., 1 R., umg., abg., 4 R., abg., 2mal umg., abg., abg., 2mal umg., abg., 3 R., 3mal abwechselnd umg., abg., 1 R.

66. Tour: 3mal abwechselnd umg., 1 R., abg.; umg., 15 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., 3 R., abg., 2mal umg., abg., 3 R., umg., abg., 1 R., umg., abg., 1 R., umg., abg., 15 R., 3mal abwechselnd umg., abg., 1 R.

68. Tour: 3mal abwechselnd umg., 1 R., abg.; umg., 3 R., abg., 2mal umg., abg., abg., 2mal umg., abg., 4 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., 1 R.,



Nr. 34. Stickereidessin zu einer Decke für kirchliche Zwecke.

44. Tour: 3mal abwechselnd umg., 1 R., abg.; umg., 3 R., abg., 2mal umg., abg., abg., 2mal umg., abg., 5 R., umg., abg., 4 R., abg., 2mal umg., abg., abg., 2mal umg., abg., 3 R., dann 3mal abwechselnd umg., abg., 1 R.

46. Tour: 3mal abwechselnd umg., 1 R., abg.; dann umg., 15 R., abg., umg., 1 R., umg., abg., 15 R., 3mal abwechselnd umg., abg., 1 R.

48. Tour: 3mal abwechselnd umg., 1 R., abg.; umg., 3 R., abg., 2mal umg., abg., abg., 2mal umg., abg., 4 R., abg., umg., 3 R., umg., abg., 4 R., abg., 2mal umg., abg., abg., 2mal umg., abg., 1/3 R., 3mal abwechselnd umg., abg., 1 R.

50. Tour: 3mal abwechselnd umg., 1 R., abg.; umg., 15 R., abg., umg., 2 R., umg., abg., 1 R., umg., abg., 15 R.; 3mal abwechselnd umg., abg., 1 R.

52. Tour: 3mal abwechselnd umg.,

1 R., abg.; umg., 3 R., abg., 2mal umg., abg., abg., 2mal umg., abg., 2mal

und strickt darauf hin- und zurückgehend wie folgt:

1. Tour: Umg., 1 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., 2 R.  
2. Tour: Abgeh., die übrigen M. rechts. Wie diese 2. Tour werden sämtliche mit einer geraden Zahl bezeichneten Touren dieser Spitze gearbeitet. Die 3., 5., 7., 9. und 11. Tour arbeitet man wie die 1. Tour, in jeder dieser Touren vermehren sich jedoch die nach dem letzten Umschlagen ganz rechts gestrickten M. je um 1 M.

13. Tour: Umg., 1 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., 2 R., abg., 2mal umg., abg., 2 R.  
15. Tour: Umg., abg., abg., umg., abg., 1 R., umg., abg., die übrigen M. rechts. Die 17., 19., 21., 23. und 25. Tour werden wie die 15. Tour

innen gerückt werden, wie sie bei Ausführung der ersten Hälfte des Fonds nach außen gerückt worden sind. Ist der Fond vollendet, so macht man die M. der letzten Tour fest ab.

Für die Spitze am vorderen Rande des Fanchons macht man einen Anschlag von 8 M.

Nr. 36. Medaillon in Platt- und Stielstichstickerei zur Verzierung von Notizbüchern und dergl.

gestrickt, die ganz rechts gearbeiteten M. am Ende jeder dieser Mustertouren vermindern sich jedoch stets um 1-M. Hiermit ist eine Zade der Spitze vollendet; man wiederholt nun die 2. bis 25. Tour noch 6mal, so daß die Spitze 7 Zaden zählt. Zum Anschluß an die M. der letzten Tour legt man 6 neue M. auf und strickt nun mit sämtlichen M. die Charpe, wie folgt:

1. Tour: Umg., die übrigen M. ganz rechts (wie diese Tour strickt man die 3., 5., 7., 9., 11. und 13. Tour der Charpe). 2. Tour: Umg., 1 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., 4 R., umg., abg., 1 R., umg., abg., 1 R.

4. Tour: Wie die 2. Tour, zwischen den beiden mittleren Umschlagfäden jedoch nicht 4 sondern 6 R.  
6. Tour: Umg., 1 R., abg., umg., 2 R., abg., 2mal umg., abg., 2 R., umg., abg., 1 R., umg., abg., 1 R.

8. Tour: Wie die 2. Tour, zwischen den mittleren 2 Umschlagfäden jedoch 10 R.

10. Tour: Umg., 1 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., 2 R., abg., 2mal umg., abg., 2 R., umg., abg., 1 R., umg., abg., 1 R.

12. Tour: Wie die 2. Tour, zwischen den beiden mittleren Umschlagfäden jedoch 14 R.

14. Tour: Umg., 1 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., 2 R., abg., 2mal umg., abg., abg., 2mal umg., abg., 2 R., umg., abg., 1 R., umg., abg., 1 R.

15. Tour: Umg., abg., die übrigen M. ganz rechts, wie diese Tour arbeitet man auch die 17., 19., 21., 23., 25. und 27. Tour.

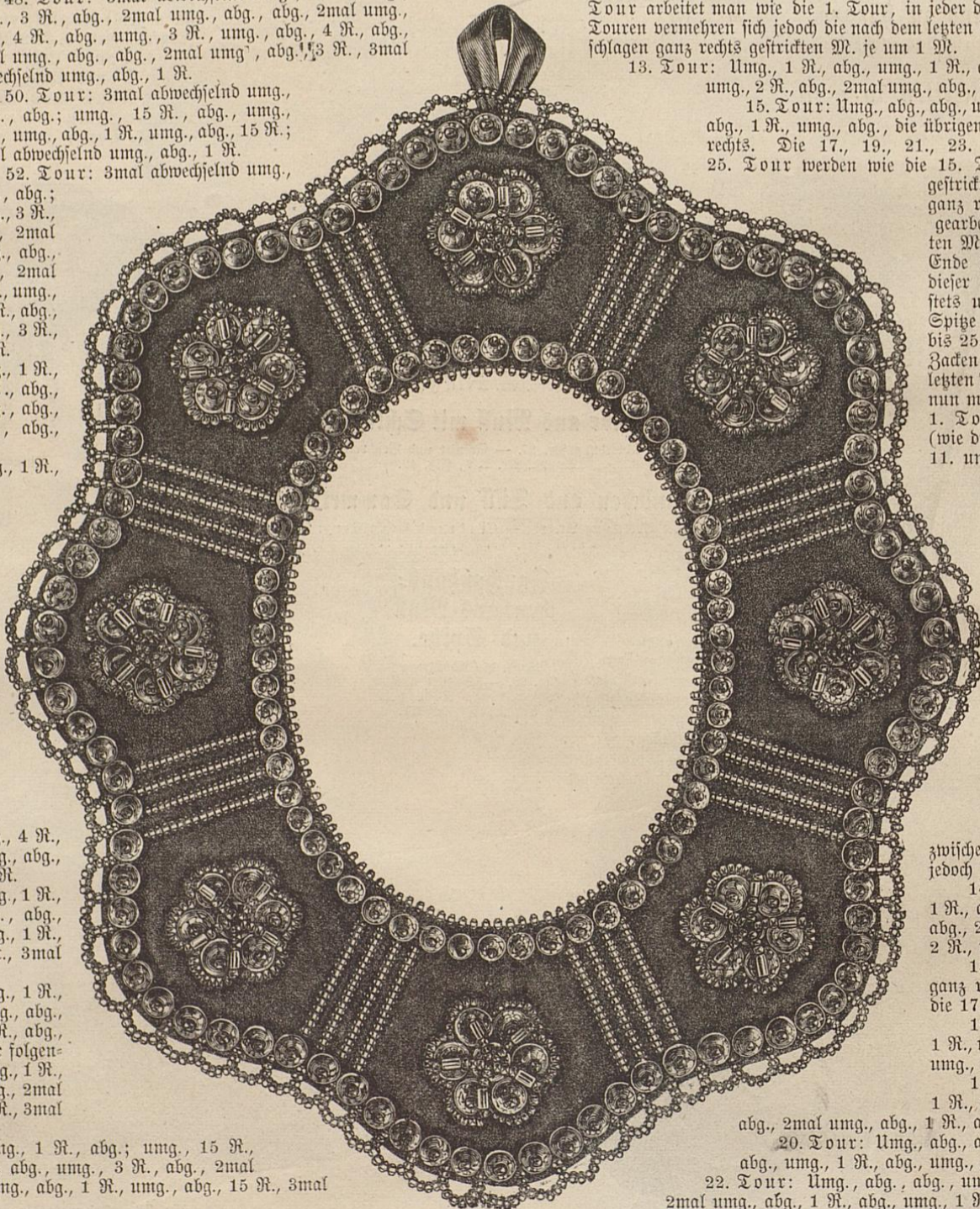
16. Tour: Umg., abg., abg., umg., abg., 1 R., umg., abg., 12 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., abg., 1 R.

18. Tour: Umg., abg., abg., umg., abg., 1 R., umg., abg., 1 R., abg., 2mal umg., abg., 1 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., abg., 1 R.

20. Tour: Umg., abg., abg., umg., abg., 1 R., umg., abg., 8 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., abg., 1 R.

22. Tour: Umg., abg., abg., umg., abg., 1 R., umg., abg., 1 R., abg., 2mal umg., abg., 1 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., abg., 1 R.

24. Tour: Umg., abg., abg., umg., abg., 1 R., umg., abg., 4 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., abg., 1 R.



Nr. 37. Rahmen für Photographien. Perlenstickerei.

abg., 2mal umg., abg., 1 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., abg., 1 R.

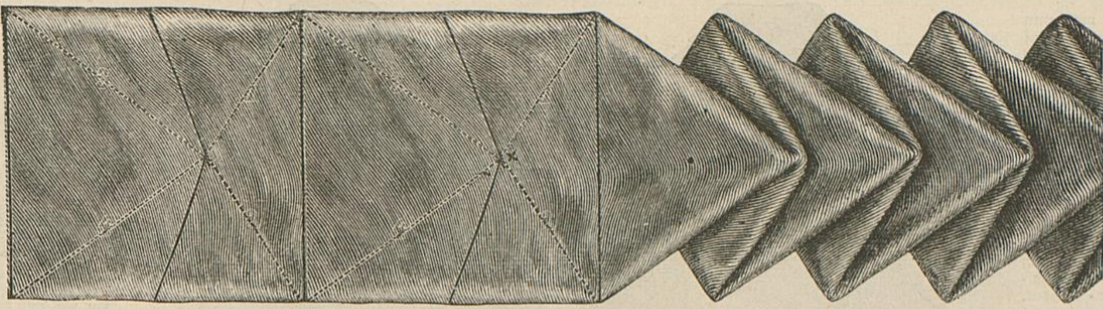
20. Tour: Umg., abg., abg., umg., abg., 1 R., umg., abg., 8 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., abg., 1 R.

22. Tour: Umg., abg., abg., umg., abg., 1 R., umg., abg., 1 R., abg., 2mal umg., abg., 1 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., abg., 1 R.

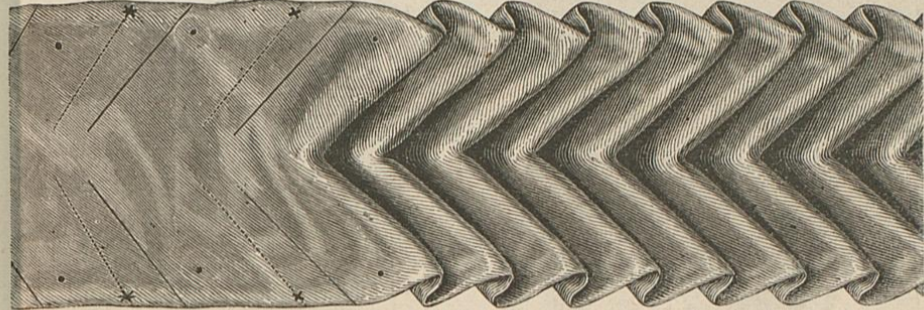
24. Tour: Umg., abg., abg., umg., abg., 1 R., umg., abg., 4 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., abg., 1 R.

26. Tour: Umg., abg., abg., umg., abg., 1 R., umg., abg., 2 R., abg., umg., 1 R., abg., umg., abg., 1 R.  
 28. Tour: Umg., abg., abg., umg., abg., 1 R., umg., abg., abg., umg., 1 R., abg., umg., abg., 1 R. Die 1. bis 28. Tour werden noch 10mal wiederholt, womit die Echarpe vollendet ist. Als dann strickt man mit den ersten 11 M. der letzten Tour (die übrigen M. dieser Tour werden auf einen besonderen Faden gereicht und bleiben vorläufig unberücksichtigt) die Spitze für den hinteren Rand des Fanchons.

1. Tour: 3mal abwechselnd umg., 1 R., abg.; umg., 2 R.  
 2. Tour: Abgeh., die übrigen M. rechts; in dieser Weise strickt man sämtliche mit einer geraden Zahl bezeichneten Touren dieser Spitze. Die 3., 5., 7., 9. und 11. Tour arbeitet man wie die 1. Tour, in jeder derselben vermehren sich jedoch die nach dem letzten Umschlagen ganz rechts gestrickten M. je um 1 M.  
 13. Tour: 3mal abwechselnd umg., 1 R., abg.; umg., 2 R., abg., 2mal umg., abg., 2 R.  
 15. Tour: Umg., abg., abg., umg., abg., 1 R., umg., abg., 1 R., umg., abg., die übrigen M. rechts.

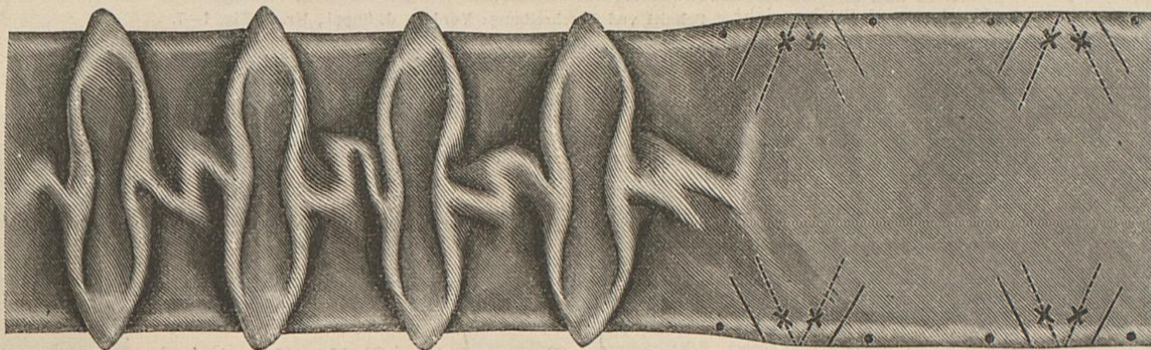


Nr. 38. Garnitur zu Unterröcken, Kinderkleidern und dergl. Originalgröße.



Nr. 39. Garnitur zu Unterröcken, Kinderkleidern und dergl. Originalgröße.

Die 17., 19., 21., 23. und 25. Tour werden wie die 15. Tour gestrickt. Die ganz rechts gearbeiteten M. am Ende jeder Tour vermindern sich jedoch stets um 1 M. Mit der 25. Tour ist eine Packe der Spitze vollendet; man wiederholt nun die 2. bis 25. Tour noch 6mal und strickt schließlich die Maschen der letzten Tour mit den Anschlagm. der Echarpe zusammen. In gleicher Weise verbindet man die Anschlagm. der schmaleren Spitze mit den zuvor unberücksichtigt gebliebenen M. der Echarpe. Hierauf näht man die schmalere Spitze längs des vorderen Randes, die breitere Spitze längs des hinteren Randes des Fonds fest, dann näht man auch die dicht zusammenzureihenden Anschlagm. des Fonds dem Querrande der Echarpe mit einigen Stichen gegen; dasselbe geschieht an dem anderen Querrande der Echarpe mit den abgemachten M. des Fonds. Die Schleife wird nach Abbildung angebracht. T.

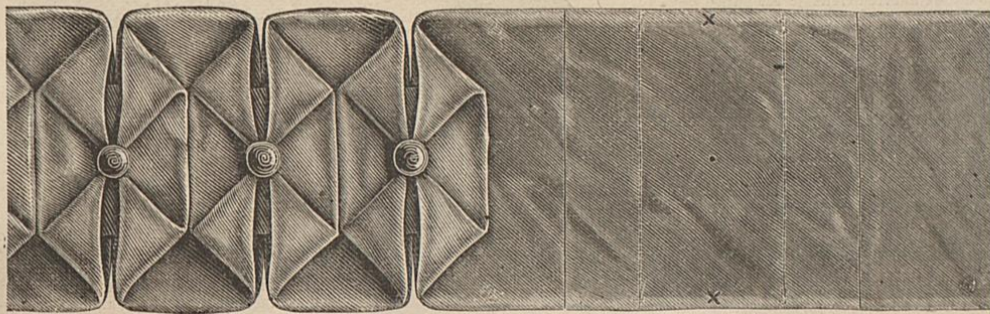


Nr. 41. Garnitur zu Unterröcken, Kinderkleidern und dergl. Originalgröße.

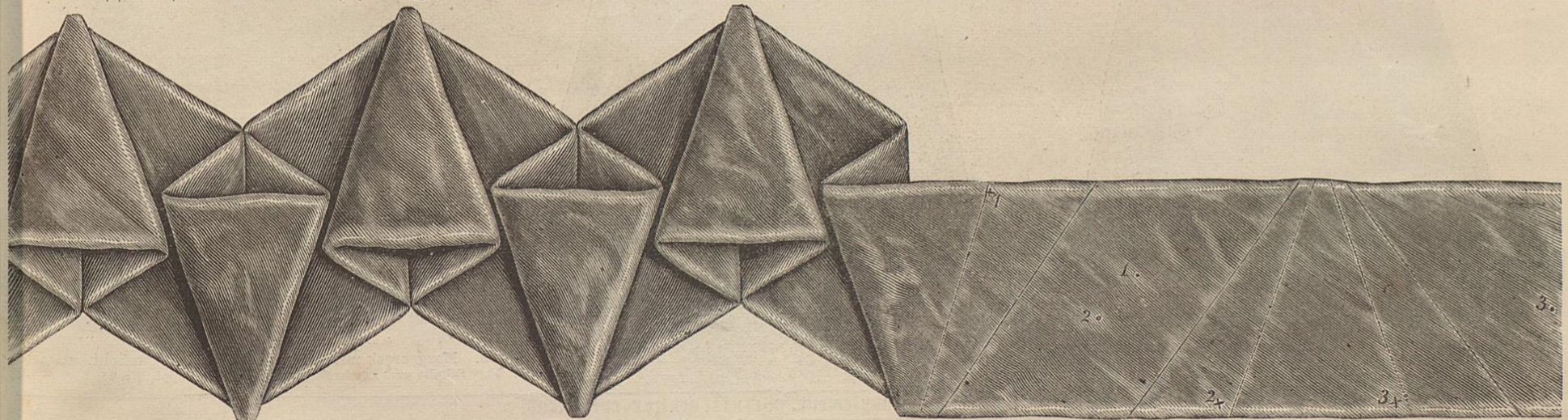
### Morgenhaube aus Mignardise und Häfelarbeit.

Hierzu die Abbildung Nr. 31. — Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 49.

Die Morgenhaube ist mit feiner Mignardise und mit dreifachem Häfelgarn Nr. 70 gehäkelt. Die durchbrochenen Streifen sind mit  $\frac{3}{4}$  Centimeter breitem lila Atlasband durchzogen. Bindebänder und Schleife von 3 Cent. breitem lila Atlasband; die Bindebänder sind ringsum mit einer gehäkelten Spitze verziert. Der Fond der Haube, für dessen Form der mit Fig. 49 zur Hälfte gegebene Schnitt maßgebend ist, besteht aus einzelnen gehäkelten Zwischenfäden, welche man von der Rückseite aus mittelst überwendlicher Stiche nach Abbildung zusammengenäht hat; der mittlere Zwischenfaden der Haube muß mit der Mittellinie des Schnitttheils parallel laufen. Für jeden Zwischenfaden häkelt man zunächst um die Deßen an der einen Längenseite der Mignardise 1. Tour: \* 1 vierfache St. (Stäbchenmasche) um die nächste Deße, 1 Luftm. (Luftmasche), 1 dreifache St. um jede der 4 folgenden Deßen, nach jeder dieser St. 1 Luftm., 1 vierfache St. in die folgende Deße, 6 Deßen übergangen und vom \* weitergehend wiederholt. 2. Tour: Nach jeder St. der vorigen Tour 1 (einfache) St., nach jeder dieser St. 1 Luftm. 3. Tour: 2 f. M. (feste Maschen) um die je 1 Luftm. der vorigen Tour. 4. Tour: Stets abwechselnd 2 St., 2 Luftm., mit letzteren 2 M. der vorigen Tour übergangen. 5. Tour: 2 doppelte St. auf die je 2 St. der vorigen Tour, danach stets 2 Luftm. 6. Tour: 2 St. auf die je 2 doppelte St. der vorigen Tour, danach stets 2 Luftm. Schließlich häkelt man die 1. und 2. Tour auch um die Deßen an der anderen Längenseite der Mignardise; in der 1. Tour hat man jetzt jedoch stets die 6 Deßen der Mignardise zu übergangen, welche den je 6 langen St. an der anderen Seite der Mignardise gegenüber liegen; hierdurch bilden sich die auf der Abbildung ersichtlichen Bogen. Man näht die Zwischenfäden mit Berücksichtigung der Fig. 49 derartig zusammen, daß der 6 Touren breite Rand des einen Zwischenfades an den 2 Touren breiten Rand des anderen Zwischenfades trifft. Auf den vorderen Rand des vollendeten Fonds von der Mitte zu beiden Seiten bis Doppelpunkt häkelt man 1 Tour fester M., wobei man die überstehenden Fadenenden mit zu befestigen und den Fond



Nr. 42. Garnitur zu Unterröcken, Kinderkleidern und dergl. Originalgröße.



Nr. 43. Garnitur zu Unterröcken, Kinderkleidern und dergl. Originalgröße.

in der Mitte ein wenig anzuhalten hat, auf den übrigen Außenrand häkelt man stets abwechselnd 1 doppelte St., 2 Luftm., mit letzteren den erforderlichen Raum übergangen; durch diese St.-Reihe leitet man ein 26 Cent. langes weißes Gummiband. Die 5. Tour an der einen Seite jedes Zwischenfades durchzieht man mit dem erwähnten schmalen Atlasbande. Für die Spitze am vorderen Rande der Haube häkelt man auf die Deßen an der einen Seite einer Mignardise: 1. Tour: \* 1 f. M. in jede der nächsten 6 Deßen, nach jeder f. M. 1 Luftm., 6 Deßen übergangen und vom \* weitergehend wiederholt. 2. Tour: \* 2 f. M. um die Luftm. zwischen der 3. und 4. der nächsten 6 f. M., 6 Luftm. und vom \* weitergehend wiederholt. 3. Tour: Stets abwechselnd 1 St., 1 Luftm., mit letzterer 1 M. der vorigen Tour übergangen. 4. Tour: Stets abwechselnd 1 St. um die nächste Luftm., 1 Luftm. Als dann arbeitet man auch um die Deßen an der anderen Seite der Mignardise eine Tour wie die 1. Tour, doch müssen jetzt die je 6 f. M. stets um die 6 Deßen gehäkelt werden, welche den zuvor übergangenen je 6 Deßen gegenüber liegen. Diese Tour bildet den gebogenen Außenrand der Spitze. Als dann näht man der

Haube vorn von der Mitte nach beiden Seiten hin bis Doppelpunkt die Spitze an; letztere ist in der vorderen Mitte der Haube in einige Falten zu ordnen. Außerdem bringt man auf der Haube nach Abbildung eine Schleife aus Atlasband und die Bindebänder an. Die Spitze am Außenrande der letzteren wird wie die Spitze am vorderen Rande der Haube gehäkelt, doch hat man auf die M. der 4. Tour noch eine durchbrochene Stäbchenm.-Tour zu arbeiten. T.

### Paletot mit Verschnürung für ältere Damen.

Hierzu die Abbildung Nr. 32. — Schnitt, Dessin und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 26—29.

### Schoßtaile aus Popeline.

Hierzu die Abbildung Nr. 33. — Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 43—45.

### Stickerdeffn zu einer Decke für kirchliche Zwecke.

Hierzu die Abbildung Nr. 34.

Der Fond der Decke ist feine weiße Leinwand. Die Stickerei ist im Blatt-, Stepp-, Ketten- und schrägen Stielstich mit rothem oder weißem Garn auszuführen. Will man das Dessin anderweitig verwenden, so läßt man den mittleren Theil desselben fort oder man wählt anstatt dessen eine Trivolitaten-, point-lace- oder gehäkelte Rosette. Auch kann man für den Fond Batist, Biqué oder Mull wählen und die Stickerei mit schwarzer Seide ausführen. [28,194] G.

### Medaillons in Platt- und Stielstickerei.

Hierzu die Abbildungen Nr. 35 und 36.

Derartige Medaillons eignen sich zur Verzierung von Portemonnaies, Notizbüchern, Cigarrentaschen und dergl. Sie können auf einem Fond von Atlas, Grosgrain, Sammet, Leder oder Tuch mit verschiedenfarbiger oder auch chinirter Cordounetseide ausgeführt werden. [24,704<sup>a</sup>, 704<sup>b</sup>] G.

### Rahmen für Photographien.

Hierzu die Abbildung Nr. 37.

Ein solcher Rahmen für Photographien ist ohne große Mühe herzustellen. Zu Nachfertigung desselben schneidet man aus starker Pappe, der Form der originalgroßen Abbildung entsprechend einen Theil, hierauf für die Bekleidung der einen (oberen) Seite desselben einen Carton-, sowie einen schwarzen Sammettheil. Letzteren hat man gleichfalls der Form des Papp- und Cartontheils gemäß, doch mit Zugabe von 1 Centimeter Stoff am Außen- und 2 Cent. Stoff am Innenrande herzurichten. Nun klebt man zunächst den Sammet dem Cartontheil auf, derartig, daß er dem Innenrande des Cartontheils 2 Cent. breit, dem Außenrande 1 Cent. breit übersteht und führt nach Abbildung die Perlenverzierungen aus, wobei man jedoch die kleinen Perlen an dem auf der Abbildung ersichtlichen Innenrande, sowie die Perlenbogen am Außenrande des Rahmens vorläufig unberücksichtigt läßt. Um die großen Krystallperlen (Eisperlen) anzunähen, führt man die Nadel von der Rückseite aus durch Carton und Sammet, reißt eine Krystall- und eine kleine Stahlperle auf und führt die Nadel durch die Krystallperle, den Sammet und Carton hindurch nach der Rückseite zurück. Dann bringt man nach Abbildung in regelmäßigen Zwischenräumen vier Reihen kleiner Stahlperlen an, und näht für die rosettenähnlichen Figuren, welche die Zwischenräume füllen, je 7 Krystall-

perlen auf dem Sammet fest. Diese Perlen umgibt man nun mit einem Kranze kleiner Stahlperlen und führt die fünf Staubfäden, welche in der Weise der Abbildung den Figuren aufliegen, aus. Hierzu führt man die Nadel von der Rückseite der Arbeit aus durch die Kristallperle in der Mitte der Figur, welche Perle man dort ohne kleine Stahlperle angebracht hat, reißt 3 kleine Stahlperlen, eine längliche Stahlperle, eine kleine Stahlperle auf, führt die Nadel durch die längliche Stahlperle und die 3 ersten Stahlperlen auf die Rückseite der Arbeit zurück und stellt die übrigen 4 Staubfäden in gleicher Weise her. Nun macht man in die übertretenden Stoffränder des Sammets kurze schräge Einschnitte, legt den Sammettheil dem Papprahmen auf, legt die Stoffränder nach der Rückseite des Papptheils um und klebt sie dajelbst mittelst Gummi-arabicums fest. Dann verzert man den Rahmen auch am Innen- und Außenrande nach Abbildung mit kleinen Stahlperlen, bringt am oberen Rande des Rahmens eine 2 Cent. lange Schlinge aus schwarzem Grosgrainband an, und klebt dem Rahmen schließlich auf der Rückseite einen zweiten Papptheil auf, welcher auf der äußeren Seite glatt mit Moiré-papier bekleidet ist.



Nr. 44 und 45. Tunika nebst Paletot aus Plaids (viereckigen Tüchern) arrangirt. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1—7.

grain oder Atlas hergestellt. Aus Taffet, Atlas oder Wollenband gefertigt, eignen sich diese Garnituren auch zur Verzierung von Handarbeitsgegenständen, wie: Taschen, Nähstühlen, Negligékörben, Schlüsseltaschen u. s. w. Wünscht man diese Garnituren aus leichten Wollen- oder Seidentoffen anzufertigen, so versteht man die dazu erforderlichen Stoffstreifen mit einer Einlage aus Gaze.

Abbildung Nr. 38. Zur Ausführung dieser Garnitur bedarf man eines 6 Centimeter breiten geraden Stoffstreifens. Denselben legt man an beiden Längenseiten etwa 1 Cent. breit nach der Rückseite um, überträgt dann auf den Stoffstreifen nach Abbildung Nr. 38 die dajelbst ersichtlichen Linien und Zeichen und legt hierauf den Stoffstreifen längs der punktirten Linien je in einen Außenbruch, längs der zwischen den beiden punktirten Linien befindlichen glatten Linien in einen Innenbruch, befestigt hierauf auch Kreuz auf Punkt, so daß der Stoff der senkrechten glatten Linie entlang ebenfalls einen Innenbruch bildet. Man befestigt die so gebildeten Faltenlagen mit einigen Stichen, welche jedoch auf der rechten Seite nicht sichtbar sein dürfen, und wiederholt dieses Faltenarrangement bis zum Ende des Stoffstreifens.

Abbildung Nr. 39. Der für diese Garnitur bestimmte Stoffstreifen muß in gerader Fadenlage und in 7 Cent. Breite hergerichtet werden. Man legt denselben an beiden Längenseiten etwa 1 1/2 Cent. breit nach der Rückseite um, überträgt dann auf den Stoffstreifen die auf Abb. Nr. 39 angegebenen Linien und Zeichen, legt den Stoff längs der beiden und Zeichen, je Kreuz auf Punkt, je Kreuz auf Punkt befestigt, so daß der Stoff der senkrechten glatten Linie entlang ebenfalls einen Innenbruch bildet. Man befestigt die so gebildeten Faltenlagen mit einigen Stichen, welche jedoch auf der rechten Seite nicht sichtbar sein dürfen, und wiederholt dieses Faltenarrangement bis zum Ende des Stoffstreifens.

Abbildung Nr. 40. Diese Garnitur wird aus einem geraden Stoffstreifen von 7 Cent. Breite hergestellt. Man legt denselben an beiden Längenseiten je 1 1/2 Cent. breit nach der Rückseite um und überträgt dann nach Abbildung Nr. 40 die Linien und Zeichen auf denselben. Dann faltet man den Stoff, indem man ihn abwechselnd an der einen und an der anderen Seite je der punktirten Linie entlang in einen Außenbruch legt und die Falte, Kreuz auf Punkt legend, befestigt. Die glatten Linien bezeichnen die Innenbrüche der Falten.

Abbildung Nr. 41. Zur Ausführung dieser Garnitur überträgt man auf einen 6 1/2 Cent. breiten geraden Stoffstreifen, welcher an beiden Längenseiten etwa 1 Cent. breit nach der Rückseite umgelegt worden ist, die auf der Abbildung ersichtlichen Zeichen und Linien, dann faltet man den Stoffstreifen, indem man denselben je der punktirten Linie entlang in einen Außenbruch legt und Kreuz auf Punkt legend

**Verschiedene Garnituren zu Unterröcken, Kinderkleidern u. s. w.**

Hierzu die Abbildungen Nr. 38—43.

Die hier gegebenen Garnituren können zur Verzierung von Kinderkleidern, Unterröcken, Schürzen u. s. w. angewendet werden. Sie werden aus Wollenstoff, Barège, Taffet, Gros-



Nr. 46. Regen- oder Reise-Capote aus water-proof-Stoff. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 14 und 15.

nächsten einander gegenüber liegenden punktirten Linien je in einen Außenbruch und befestigt, je Kreuz auf Punkt legend, die so gebildeten Falten mit einigen Stichen. Letztere dürfen auf der rechten Seite der Arbeit nicht sichtbar sein. Längs der glatten Linien bildet der Stoff je einen Innenbruch.

Abbildung Nr. 40. Diese Garnitur wird aus einem geraden Stoffstreifen von 7 Cent. Breite hergestellt. Man legt denselben an beiden Längenseiten je 1 1/2 Cent. breit nach der Rückseite um und überträgt dann nach Abbildung Nr. 40 die Linien und Zeichen auf denselben. Dann faltet man den Stoff, indem man ihn abwechselnd an der einen und an der anderen Seite je der punktirten Linie entlang in einen Außenbruch legt und die Falte, Kreuz auf Punkt legend, befestigt. Die glatten Linien bezeichnen die Innenbrüche der Falten.



Nr. 48. Morgenrock mit Watteau-Falte. Vorderansicht. (Zu Abb. Nr. 49.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 8—13.



Nr. 50. Morgenrock mit Garnitur von türkisch gemustertem Kaschmir. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 16—19.



Nr. 49. Morgenrock mit Watteau-Falte. Rückansicht. (Zu Abb. Nr. 48.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 8—13.

**Tunika nebst Paletot aus Plaids (viereckigen Tüchern) arrangirt.**

Hierzu die Abbildungen Nr. 44 und 45. — Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1—7.

**Regen- oder Reise-Capote aus water-proof-Stoff.**

Hierzu die Abbildung Nr. 46. — Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 14 und 15.

**Regen- oder Reise-Capote mit Taffet-Einfassung.**

Hierzu die Abbildung Nr. 47. — Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 46 und 47.

**Morgenrock mit Watteau-Falte.**

Hierzu die Abbildungen Nr. 48 und 49. — Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 8—13.

**Morgenrock mit Garnitur von türkisch gemustertem Kaschmir.**

Hierzu die Abbildung Nr. 50. — Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 16—19.

**Notiz.**

Die nächste Arbeitsnummer enthält verschiedene Anzüge, d. h. Kleider, Mantelets, Paletots etc. für Confirmandinnen und Communicantinnen, ferner eine reiche Auswahl von Frühjahrs- und Sommer-Anzügen für Mädchen und Knaben von 3—15 Jahren, Mädchen und Taillenwärmer für Damen u. s. w.

Unter den Handarbeiten nennen wir besonders Tragbänder für Herren und verschiedene Ausführungen zu Tragbändern, Schutzdecken, Eckbordüren zu Taschentüchern, Dintentwischer, Tapissierbordüren, Stickerbordüren zu Gardinen u. s. w.

den Stoff mit einigen Stichen befestigt. Demnach muß jeder glatten Linie entlang sich ein Innenbruch bilden.

Abbildung Nr. 42. Man braucht für diese Garnitur einen 6 Cent. breiten geraden Stoffstreifen. Derselbe wird an den Längenseiten je 1 Cent. breit umgelegt, dann überträgt man auf den Stoffstreifen nach Abbildung Nr. 42 die Zeichen und Linien und faltet den Stoffstreifen, indem man denselben je der punktirten Linie entlang in einen Außenbruch, der glatten Linie entlang in einen Innenbruch legt. Es bilden sich hierdurch regelmäßige Toffalten, deren oberer und unterer Rand je an der mit Kreuz bezeichneten Stelle verbunden und mittelst eines kleinen Knopfes an der mit Punkt bezeichneten Stelle befestigt wird, so daß die Toffalten nun die auf der Abbildung ersichtliche Form erhalten.

Abbildung Nr. 43. Ein gerader 8 Cent. breiter Stoffstreifen wird an seinen Längenseiten je 2 Cent. breit nach der Rückseite umgelegt. Dann überträgt man auf den Stoffstreifen die auf dem unfertigen Theil der Garnitur, Abbildung Nr. 43, angegebenen Linien, Zeichen und Zahlen. Die Entfernung zwischen den je 4 und 4 Linien, sowie die Richtung der letzteren muß sehr genau dabei beobachtet werden. Hier nach legt man den Stoff längs der nächsten punktirten Linie in einen Außenbruch, längs der folgenden glatten Linie in einen Innenbruch und befestigt je Kreuz 1 auf Punkt 1; in gleicher Weise bildet man die übrigen Falten und befestigt dieselben, indem man je Kreuz auf dem nächsten gleich bezeichneten Punkt festnäht.